

Reinhold-Zeitung

Rheider Volkszeitung
Generalanzeiger für Bocholt
Anholter und Iffelburger Zeitung.

65. Jahrgang
Verlagsort: Bocholt.
Postverandort: Dortmund.

Volksblatt
für Bocholt und den Kreis Borken

Nummer 162

Montag, den 14. Juni 1937

Jahrgang 1937

Marxisten überfallen in Marseille einen italienischen Dampfer.

Gewaltsame Entführung eines Gefangenen aus der Haftzelle des Schiffes.

Ein unerhörter Vorfall.

DNB Paris, 13. Juni.

Am Samstag kam es im Hafen von Marseille zu einem unglaublichen Zwischenfall. Marxistische Hafenarbeiter überfielen den gerade einlaufenden italienischen Dampfer „Celina“ und entführten einen an Bord befindlichen Gefangenen.

Der Überfall muß bis ins einzelne raffiniert vorbereitet worden sein und spielte sich folgendermaßen ab: Die Warenentladungen des aus Südamerika kommenden italienischen Dampfers sollten am Nachmittag ausgesetzt werden. Die Hafenarbeiter versammelten sich zu diesem Zweck am Schiff, aber nur ein Teil von ihnen ging an Bord. Diese führten zu der auch als Haftzelle dienenden Krankenstube des Schiffes, die mit schweren Riegeln verschlossen war.

Mit Hilfe einer Brechstange sprengten die französischen Marxisten die Tür und holten den 37-jährigen Italiener Gerardo Marzilli heraus, der auf Grund eines Ausweisungsbefehles der Behörden von Panama auf diesem italienischen Schiff nach Genua übergeführt werden sollte, um dort den italienischen Behörden übergeben zu werden.

Die marxistischen Hafenarbeiter eilten mit dem Gefangenen zum Hintersteg und ließen sich an einem

langen Tau auf die Kaimauer herab, wo schon ein fahrbereiter Kraftwagen wartete, der mit dem befreiten Italiener und zwei seiner französischen Kumpanen eiligst davon fuhr. An der Zollsperrre riefen sie den Beamten zu: „Laßt uns durch, wir bringen einen Verletzten ins Krankenhaus.“

Die ganze Szene an Bord war in wenigen Augenblicken passiert. Die sofort alarmierte Mannschaft sah nur noch den Kraftwagen mit den Flüchtlingen in der Ferne verschwinden. Die Polizei wurde sofort von dem Vorfall in Kenntnis gesetzt. Die Nummer des Kraftwagens konnte von Augenzeugen festgestellt werden, doch fehlt jede weitere Spur.

In den Abendstunden des Samstag ist die „Celina“ fahrbahnfähig zur Weiterfahrt nach Genua aus dem Marseiller Hafen ausgelaufen.

Abänderung französischer Ortsbezeichnungen in Italien.

▲ Rom, 12. Juni.

Nach einem im italienischen Geheißblatt veröffentlichten königlichen Dekret ist eine Reihe von französischen Ortsbezeichnungen in der Umgebung von Vosta und in Vosta selbst durch italienische Namen ersetzt worden.

Das römische Mittagsblatt „Tevere“, das bereits vor Monaten eine Veränderung gefordert hatte, begrüßt die fällige Maßnahme, erklärt jedoch, daß weitere Änderungen französischer Ortsbezeichnungen im Vosta-Tal und

in Vosta vorgenommen werden müßten, wo sogar Ruinen des einstigen römischen Kaiserreiches heute nur unter französischen Namen bekannt seien.

Deutsch-französische Zusammenarbeit im Ozeanluftverkehr.

▼ Berlin, 12. Juni.

Die von der französischen Presse in den letzten Tagen verbreiteten Nachrichten über eine bevorstehende, noch engere Zusammenarbeit zwischen der französischen Luft-

verkehrs-gesellschaft Air France und der Deutschen Luft-hansa auf dem Gebiete des Transatlantik-Luftpostver-kehrs verpflichtet die Deutsche Luft-hansa zu folgender Er-läuterung:

Bereits seit Jahren besteht bezüglich des deutschen und französischen Luftpostdienstes nach Südamerika zwischen der Air France und der Deutschen Luft-hansa eine kam-eradschaftliche und erfolgreiche Zusammen-arbeit. Die beiden Luftverkehrs-gesellschaften haben nicht nur eine die beiderseitigen Abflugtage betreffende Uebereinkunft geschlossen, sondern auch die Fragen der Tarife, der gegenseitigen Luftzuführung und der Unter-stützung, insbesondere bei Zwischenfällen, in vorbild-licher Weise geregelt. Diese bestehende Zusammenarbeit soll in Zukunft noch weiter ausgebaut werden. Sie soll sich vornehmlich auch auf die Sicherung und auf eine gemeinsame Werbung erstrecken.

Im Zusammenhang mit der gemeinsamen Tätigkeit auf dem Südatlantik und im Hinblick auf die dabei er-reichten Erfolge wird nun auf dem Nordatlantik, der jetzt dem Luftpostverkehr erschlossen werden soll, eine ähnliche Uebereinkunft erstritten. Die bisher zwischen der Deutschen Luft-hansa und der Air France geführten Ver-handlungen haben ihren Niederschlag in einem Ver-tragsentwurf gefunden, der zurzeit der französischen Ge-sellschaft vorliegt und für den dann das Einverständnis des deutschen und des französischen Luftfahrtministeriums eingeholt werden soll.

Die Todesurteile gegen die acht Sowjet-generale vollstreckt.

Die wahren Hintergründe dieser Tragödie unbekannt. - Kofetenregimenter nach Moskau beordert.

Die unglaubliche Urteils-begründung.

DNB Moskau, 12. Juni.

Amlich wird bestätigt, daß alle acht vom Sonder-militärgericht des Obersten Gerichtshofes zum Tode ver-urteilten Sowjetgenerale heute, am 12. Juni, hinge-richtet worden sind.

Bei der Urteilsbegründung erklärte der Vor-sitzende des Obersten Gerichtshofes, Ullrich, daß sämt-liche Angeklagten ihre Schuld eingestanden hätten. Das Urteil des Gerichts gegen die angeklagten Befehlshaber der Roten Armee lautet:

„Das Gericht hat festgestellt, daß die Angeklagten in Diensten des militärischen Geheimdienstes einer fremden Macht standen, die eine unfreund-liche Politik gegenüber dem Rätebund verfolgt. Sie gaben systematisch Spionagenachrichten an diese Macht und begingen Sabotageakte, um die Macht der Roten Armee zu unterminieren, und be-reiteten im Fall des militärischen Angriffs auf den Rätebund die Niederlage der Roten Armee vor. Sie hatten sich ferner zum Ziel gesetzt, den Rätebund aufzuspalten und die Rückkehr der Großgrundbesitzer und Kapitalisten zu ermöglichen. Das Sonderge-richt hat alle Angeklagten des Bruchs des Fahnenbundes, des Verrats an der Roten Armee und des Vaterlands-verrats für schuldig befunden und deshalb beschloffen, ihnen sämtliche militärischen Ränge und Ehren zu nehmen, Tuschatschemwiti den Marschallstitel zu entziehen und über alle die Höchststrafe, die Todesstrafe, zu verhängen.“

„Hundertod für die Verräter!“

DNB Moskau, 12. Juni.

Das Bluturteil wirkt in seinem ganzen Zynismus ge-radezu ungeheuerlich. Ohne irgend ein neues Moment

für die „Schuld“ der Angeklagten anzuführen, die aus-schließlich aus deren angeblichen „Gefühlswunden“ hervorgerufen soll, beschränkt sich vielmehr das Urteil darauf, die fantastischen Anschuldigungen der Anklage einfach zu wiederholen.

Insamischen hat das bei solchen Anlässen hier zu Lande übliche Trommelfeuer der Propaganda bereits eingeleitet, das den blutigen Urteilspruch bei den Massen zu popularisieren hat. In allen Pa-trien, in allen Betrieben und Regimenten der Roten Armee wurden im Laufe des gestrigen und heutigen Tages in aller Eile „Massen-Versammlungen“ einberufen, um die Verurteilungen in den Töb der An-geklagten, die noch vor wenigen Wochen ihre Führer waren, zu stimmen hatten. Dieses grauenhafte Spiel geht soweit, daß der so organisierte „Volksorn“ nicht nur die „Verurteilung der falschtlichen Schlangen“, den „Hundertod der Hunde“, die „schonungslose Vernichtung der Verräter und Spione“ zu fordern hat, sondern auch noch die „Dankbarkeit“ gegenüber dem „er-habenen Vater Stalin“ und „dem herrlichen Tschow“ zum Ausdruck bringen muß. (!)

„Wir fordern die restlose Vernichtung der toll ge-wordenen Räter“, vertilgt die Schlange Tuschatschemwiti und die übrigen. „Ersticht die Spione und Hochver-räter“ — heißt es in den Ueberchriften der Resolu-tionen der Massen, die heute zu Hunderten in den Blättern erscheinen. Die Soldaten der Militär-bezirke und Garnisonen, die noch vor einem Monat der Befehlsgewalt der jetzt zum Tode Ver-urteilten unterstanden, haben jetzt in Massenverammlungen für die Ermordung ihrer bisherigen Führer zu stimmen. So fordern zum Beispiel die Schüler der Moskauer Militärakademie die „schonungslose Ver-nichtung der falschtlichen Spionagenbunde“. Die Mos-kauer „proletarische Division“ fordert den „Hundertod für die Verräter“, eine Moskauer „Kriegsforma-tion“ feiert in ihrer „Revolution“ die „herrliche GBU“ und „fordert die „physische Vernichtung der Landes-verräter“.

Die Leitartikel der Moskauer Blätter, in deren übersteigerten Phrasen die ganze Spannung des Momentes nachklingt, verdrängen natürlich ohne Ein-schränkung das Urteil als die „Stimme des Vol-kes“ zu verheerlichen. Dabei verurteilen die Blätter, offenbar auf höhere Weisung, auch durch dazwischenge-füllte die Stimmung der Massen aufzupeitschen.

Im allgemeinen wird diesmal vermieden, ganz offene Angriffe gegen ausländische Staaten unter namentlicher Nennung zu richten, wie dies noch bei den letzten Pro-zessen geschehen war. Die „Brand“ entzündet sich aber nicht, auch in diesem Moment ihren Leitartikel mit einem Bekenntnis zu beschließen, das gleichzeitig feierlich verkünden soll, daß keinerlei blutige Machtkämpfe im Sowjetstaat dessen weltrevolutionäre Absichten hindern können. Keinem dieser Schakale und Spione gestatten wir es, unseren Siegeslauf zum Kommunismus aufzu-halten. Die große Revolution hat auf einem Sechself der Erde gefiegt. Unter der Fahne Lenins und Stalins wird sie auch auf der ganzen Welt siegen.“

Trotz aller dieser heberhaften Bemühungen, das Bluturteil als „Volkswillen“ auszugeben, ist der Ein-druck dieses Prozesses in allen Schichten der Bevölle-rung geradezu vernichtend. Die allgemeine Unzufriedenheit hat durch die plötzliche Vernichtung der beteiligten militärischen Führer von gestern ihren Höhepunkt erreicht. Niemand ist imstande, die Hin-tergründe dieser blutigen Tragödie zu deuten. Verblüffung und Entsetzen steht auf den Gesichtern der Moskauer Bevölkerung geschrieben. In hiesigen ausländischen Kreisen ist der Eindruck des Bluturteils gleichermäßen negativ. Der allgemeinen Auffassung zufolge kann die schwere Erschütte-rung der Roten Armee nicht ohne weitere innen- und außenpolitische Folgen bleiben.

Bestürzung in Paris.

DNB Paris, 13. Juni.

Die Exekution des Marischals Tuschatschemwiti und der mitverurteilten hohen Generale der Roten Armee fällt in großer Aufregung die Spalten der Pariser Sonntags-presse. Für die französische Öffentlichkeit ist die Er-

Volle Einigung in der Garantiefage.

Englische Note an die zwei spanischen Parteien.

£ London, 13. Juni.

Die Botsprechungen des englischen Außenministers Eden mit den Botschaftern Deutschlands, Italiens und Frankreichs haben am Samstag zu einer vollen Einigung für die Voraussetzungen der Bereinigung der durch den Bombenabwurf auf die „Deutschland“ geschaffenen Lage geführt. Diese Einigung umfaßt den Wortlaut einer an die beiden Par-teien in Spanien durch den englischen Außenminister im Auftrag der vier Mächte zu richtenden Note, in der bestimmte Garantien gegen die Wiederholung derartiger Zwischenfälle für die Zukunft verlangt werden. Die Einigung ist noch am Samstag durch den Vorsitzenden des Nicht-einmischungsaußenministers sämtlichen Mächten des Nicht-einmischungsaußenministers zur Kenntnisnahme zugeleitet worden. Wie wir hören, wird die britische Regierung die Note am Montag an die beiden Parteien in Spanien überreichen lassen.

Die Nationaltruppen nur fünf Kilometer von Bilbao entfernt.

Der „eiserne Ring“ der Bolschewisten an sechs Stellen durchbrochen.

× Salamanca, 13. Juni.

Das Hauptquartier des Generals Franco gab am Samstag um 17.55 Uhr folgende amtliche Mitteilung be-kannt:

„Der Generalstab der an der Biscaya-Front kämpfenden nationalen Truppen teilt dem Hauptquartier mit, daß die nationalen Truppen den Befestigungsgürtel um Bilbao an zwei Punkten durchbrochen haben. Der siegreiche Vormarsch wird fortgesetzt.“

Bei klarem Wetter haben die Nationaltruppen an der Front vor Bilbao am Sonntag morgen den Angriff auf den Befestigungsgürtel der Bolschewisten weiter fortgesetzt. In glänzendem Vorgehen gelang es der 1. und 5. Brigade, den feindlichen Wider-stand zu brechen.

Um 13.30 Uhr wurde der Punkt 430 auf dem zwischen Galdacane (10 Km. südöstlich von Bilbao) an der Straße Bilbao-Durango und Derio (8 Km. nördlich von Bil-bao) sich von Südosten nach Nordwesten erstreckenden Höhenzug von der nationalen Infanterie im Sturm ge-nommen. Eine weitere Brigade befand sich zur gleichen Zeit im raschen Vorgehen auf den Bergen von Santa Marina, etwa 6 Km. östlich von Bilbao. Gleichzeitig geht eine dritte Brigade im Tal von Galdacane auf Bilbao vor. Im Umgebungsangriff gelang es anderen Truppen, die Höhenzüge von Arganda (5 Km. nord-nordwestlich von Deusto) zu erobern.

Damit haben die Nationaltruppen sämtliche Bilbao beherrschenden Höhenzüge in ihre Hand gebracht. Der kürzeste Abstand zwischen Bilbao und den Angreifern beträgt nur noch 5 Km.

Die Operationen gehen an allen Abschnitten der Bilbao-Front erfolgreich weiter. Der sogenannte „eiserne Ring“ der Bolschewisten ist an sechs Stellen durchbrochen.

Gerichtsweise verlautet, daß die Nationaltruppen auch an der Front von Santander zum Angriff übergegangen sind.

Erfolge an der Estremadura-Front.

DNB Sevilla, 13. Juni.

Von der Front von Estremadura wird gemel-det, daß die nationalen Truppen dort eine wichtige mili-tärische Operation durchgeführt haben. Unterstützt von der nationalen Artillerie, die die bolschewistische Stellung beschloß, griff die Infanterie überaus die gegnerische Frontlinie an und zwang den Feind zu einem überstürzten Rückzug. Schon um 9 Uhr morgens hatten die nationalen Truppen die Bergzüge von Ar-galla, Lagare und Villa erobert, die die Landstraße von Cañueta und das breite Tal von Villanueva de la Ce-rana beherrschten. Der Ort Don Benito ist durch diesen unerwarteten Angriff stark bedroht und soll bereits geräumt sein.



Reichsaussenminister von Neurath in Budapest.

Reichsminister Frhr. von Neurath nach seinem Eintreffen auf dem Budapester Flugplatz. Von links: Ministerpräsident Daranyi, Reichsminister Frhr. von Neurath, Außenminister Kanya und der deutsche Gesandte in Budapest von Erdmannsdorff. (Photo: Scherl.)

